



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

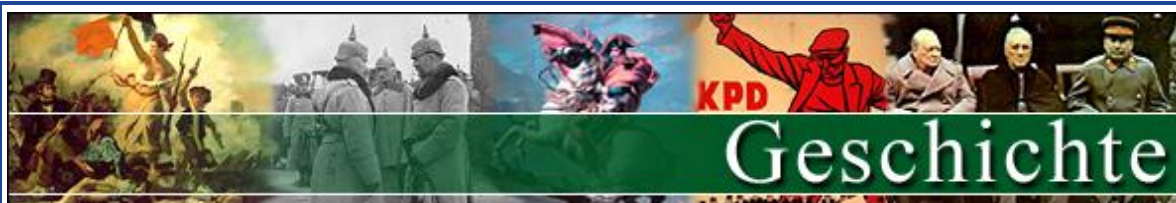
Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Allianzvertrag zwischen
Alexander I., Franz I. und Friedrich Wilhelm III. (26. September
1815)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: Klausur zur Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont

Allianzvertrag zwischen Alexander I., Franz I. und Friedrich Wilhelm III. (26. September 1815)

Bestellnummer: 35859

- Kurzvorstellung:**
- Diese ausführliche Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt das Vertragswerk zur „Heiligen Allianz“ zwischen Preußen, Österreich und Russland.
 - Die drei Monarchen trafen sich in Paris nach dem Sieg über Napoleon und begründeten die „Heilige Allianz“. In diesem Vertragswerk beschrieben sie ihre Vorstellungen vom zukünftigen Miteinander der Nationen auf der Basis des christlichen Glaubens.
 - Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

- Inhaltsübersicht:**
- TEIL 1
- Der Inhalt der Rede inklusive des nichtoffiziellen Hauptteils
 - Ausführliche theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)
- TEIL 2
- Aufgabenblatt mit Quellentext und Klausuraufgaben
 - Musterlösung zur praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
 - Erwartungshorizont zur erleichterten Bewertung

- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

Hilfreiche weiterführende Strategien zur einfachen Notengebung und Bewertung von Schülerleistungen bietet übrigens auch unser Ratgeber „Mit Excel Notengebung leicht(er) gemacht“ (Materialnummer 4041



Kurzgeschichte : „Die Tochter“ Peter Bichsel

Name: _____

(C)

Aufgabe 1: (Inhalt)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ... (A)			
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der Kurzgeschichte. (H)	5	(D)
2	fasst die Thematik der Kurzgeschichte präzise und knapp zusammen.	5	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	(E)

Aufgabe 2: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
3	schildert den Alltag der Familie.	6	(D)
4	thematisiert die Fokussierung der Eltern auf ihre Tochter.	5	(D)
5	geht auf die elterliche Bewunderung für Monika ein.	5	(D)
6	beschreibt Monikas unkommunikatives Verhalten.	6	(D)
7	erläutert die Distanz zwischen den Generationen.	6	(D)
8	schildert die misslungene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern.	7	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		35	(E)

Aufgabe 3: (Begründung)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
9	benennt die Kürze und einfache Lesbarkeit des Textes.	3	(D)
10	führt die einsträngige und chronologische Handlung an.	4	(D)
12	geht auf die Alltäglichkeit der Personen und Situationen ein.	5	(D)
13	beschreibt die sprachliche Gestaltung des Textes.	7	(D)
14	entnimmt dem Text eine Botschaft.	6	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		25	(E)

Darstellungsleistung		max. Pkte	err. Pkte
Die Schülerin/der Schüler ... (B)			
	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	(D)
	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6	(D)
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	6	(D)
	drückt sich alltagssprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	6	(D)
	schreibt sprachlich richtig.	6	(D)
Summe Darstellungsleistung		30	(E)

Gesamtleistung: (F) von 100 Punkten **Note:** _____ (G)

Folgende Informationen sollten, falls vorhanden, auf jeden Fall verarbeitet werden:

- Datum des Dokuments
- Benennung als Primärquelle
- Politische und/oder gesellschaftliche Stellung der Verfasser
- knappe Benennung des vermeintlichen Anliegens

Der Anfang könnte dann wie folgt lauten:

Nachdem in Wien 1815 der Kongress tagte, besetzten die Truppen der sechsten Koalition nach der gewonnenen Schlacht bei Waterloo erneut die französische Hauptstadt. Während ihres dortigen Aufenthaltes verfassten der russische Zar Alexander I., der österreichische Kaiser Franz I. und der preußische König Friedrich Wilhelm III. eine Absichtserklärung, die zum Gründungsurkunde der Heiligen Allianz wurde. Sie datiert auf den 26. September (14. September nach dem in Russland bis 1918 geltenden julianischen Kalender) 1815 und liegt, aus dem Französischen übersetzt, als Primärquelle vor. Die drei Monarchen waren zusammengelassen, um den Stellenwert ihres Glaubens im Hinblick auf die zukünftige europäische Politik zu bekunden und zum allgemeinen Maßstab zu erheben.

Als nächstes steht die Formulierung einer Erwartung an. Diese Erwartung ist etwas subjektives, das oft durch die späteren – uns bekannten – Ereignisse beeinflusst wird. Daher ist es notwendig, die eigenen Überlegungen logisch zu begründen. Dies kann etwa wie folgt geschehen:

Die Gesandten der Nationen auf dem Wiener Kongress und auch ihre Monarchen, die zeitweilig anwesend waren, hatten in den revolutionären freiheitlichen Ideen die Wurzel des Übels erkannt. Aus diesem Grund kann Folgendes von der Quelle erwartet werden:

- *die Ankündigung eines gemeinsamen Vorgehens der legitimen, von Gott eingesetzten Monarchen (Solidarität)*
- *eine Bekräftigung der Rolle des christlichen Glaubens (daher „Heilige Allianz“)*
- *die Festlegung der Rechte und Pflichten der Teilnehmer*
- *die Verkündung gesetzlicher Maßnahmen gegen einzelne Personen oder Gruppen, die in Zukunft gegen die wiederhergestellte Ordnung vorgehen würden*
- *möglicherweise auch ein Aufruf an die Untertanen, die von nun an wieder der uneingeschränkten Macht ihrer Herrscher zu gehorchen hätten*

2. Inhaltsanalyse

Zu Beginn steht eine Gliederung. Als nächstes werden die zentralen Aussagen des Verfassers in eigenen Worten wiedergegeben. Ist dies getan, folgt die Betrachtung der Stilmittel, die vom Verfasser eingesetzt werden. Schließlich können aus dem erarbeiteten Material Schlussfolgerungen über die Motivation des Verfassers und seine Absicht abgeleitet werden.

Gliederung

Das vorliegende Dokument lässt sich zunächst grob in drei Teile gliedern. In eine Art Einleitung (Z. 1-6), eine Absichtserklärung (Z. 7-14) und den eigentlichen Vertragstext (Z. 15-39), der aus drei Artikeln besteht. In der letzten Zeile findet man die Unterschriften der Unterzeichner, Franz (von Österreich), Friedrich Wilhelm (von Preußen) und Alexander (von Russland).

- Das Festhalten an Gott, als den „[...] Souverän [...], dem allein die Macht gehört [...]“ (Z. 28) erklären sich die Herrscher zu Vollstreckern seines Willens. In letzter Konsequenz würde dies bedeuten, dass nicht die drei Unterzeichner sondern Gott die Quelle der neuen Allianz sei. Damit stellten sich Franz, Friedrich Wilhelm und Alexander nahezu auf eine Stufe mit dem Leser, da sie alle nur Empfänger und nicht Urheber seien.

Motivation

Aus dem Inhalt und der Wortwahl lässt sich folgende Absicht bei den Verfassern der Quelle erkennen:

- Sie wollen verdeutlichen, dass Gott die Quelle ihrer Inspiration und somit auch des vorliegenden Vertragswerkes sei.
- Dass es somit gegen den Willen Gottes verstoßen würde, falls die Bestimmungen des Vertrages nicht befolgt werden sollten.
- Es ist ihnen wichtig, zu zeigen, dass nur das Festhalten an der gottgewollten Ordnung den Frieden sichern, ein Ablassen davon aber mit Sicherheit in Krieg und Leid münden würde.

Auswertung der Vor- und der Inhaltsanalyse

Um die historische Bedeutung der Quelle zu bestimmen, müssen die nachfolgenden Ereignisse miteinbezogen werden. Dann erst wird erkennbar, ob die nach der Vor-Analyse formulierte Erwartung eingetreten ist.

Nachdem sich die Heilige Allianz konstituiert hatte, traten ihr bis 1818 Großbritannien und Frankreich bei. In den folgenden vier Jahrzehnten bestimmten die fünf Großmächte, die so genannte *Pentarchie*, die europäische Geschichte, indem sie über Recht und Ordnung wachten. In diesem Punkt stimmen die Erwartungen, die in der Quelle niedergeschriebenen Ansichten und die späteren Ereignisse überein.

Wie erwartet, bildet der gemeinsame, wenn auch unterschiedlich praktizierte christliche Glaube die Grundlage des Bündnisses. Betrachtet man aber die späteren Spannungen zwischen den Partnern, die unterschiedlichen Interessen und das Verhalten ihren Untertanen gegenüber, können die Schwüre und Beteuerungen nicht ernst genommen werden.

Es werden weder genaue Angaben über die Art der Zusammenarbeit, noch über die Rechte und Pflichten der einzelnen Mitglieder gemacht. Auch finden sich keine Angaben darüber, wie mit Vertragsbrüchen seitens der Mitglieder oder der Untertanen umzugehen ist. Daraus ergibt sich die Feststellung, dass das Dokument eine oberflächliche Absichtserklärung darstellt, die in der Folgezeit nicht so wie beschrieben umgesetzt wurde. Das Vorgehen der Pentarchie (wenn auch mit häufigem Widerspruch des Vertreters Großbritanniens) gegen die Untertanen lässt wenig von väterlicher Liebe erkennen.

Schließlich kann festgestellt werden, dass das Schriftstück auch keine direkten Aufrufe an die Untertanen beinhaltet. Vielmehr erklären die Herrscher ihren Völkern, was richtig und was falsch ist. Es wird nicht um Verständnis gebeten, sondern nach blindem Gehorsam verlangt, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

2. MATERIAL

Die „Heilige Allianz“ vom 26. September 1815/14. September 1815 (nach alter russischer Zählung). Zitiert nach: Jäger, Oskar u. Moldenhauer, Franz (Hrsg.): Auswahl wichtiger Aktenstücke zur Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, Berlin 1893, S. 38f.

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit. Ihre Majestäten der Kaiser von Österreich, der König von Preußen und der Kaiser von Rußland haben infolge der großen Ereignisse der letzten Jahre und insbesondere der Wohltaten, welche die göttliche Vorsehung den Staaten erwiesen hat, die ihr Vertrauen und ihre Hoffnung allein auf sie setzten, die
5 innige Überzeugung von der Notwendigkeit gewonnen, ihre gegenseitigen Beziehungen auf die erhabenen Wahrheiten zu gründen, welche uns die Religion des göttlichen Heilandes lehrt. Sie erklären feierlich, daß der gegenwärtige Akt nur den Zweck hat, im Angesicht der ganzen Welt ihren unerschütterlichen Beschluß zu bekunden, zur Richtschnur ihres Verhaltens im
10 Innern ihrer Staaten wie nach außen nur die Vorschriften dieser heiligen Religion, die Vorschriften der Gerechtigkeit, Liebe und Friedseligkeit zu nehmen, welche weit entfernt nur für das Privatleben bestimmt zu sein, im Gegenteil besonders die Entschlüsse der Fürsten beeinflussen und alle ihre Pläne bewahren müssen, nur ein Mittel zu sein zur Befestigung der menschlichen Einrichtung und zur Heilung ihrer Unvollkommenheiten. Infolgedessen haben Ihre Majestäten sich über folgende Artikel geeinigt:

15 Art. I. In Gemäßheit der Worte der Heiligen Schrift, welche allen Menschen befiehlt, sich als Brüder zu betrachten, werden die drei Monarchen vereinigt bleiben durch die Bande einer wahren und unauflöselichen Brüderlichkeit, sich als Landsleute ansehen, und sich bei jeder Gelegenheit Hilfe und Beistand leisten; sie werden sich ihren Untertanen und Armeen gegenüber als Familienväter betrachten und dieselben im Geiste der Brüderlichkeit lenken,
20 um Religion, Frieden und Gerechtigkeit zu schützen.

Art. II. Infolgedessen soll als der einzige Grundsatz, sei es zwischen den genannten Regierungen, sei es zwischen ihren Untertanen, gelten, sich gegenseitige Dienste zu erweisen, durch ein unveränderliches Wohlwollen die Zuneigung zu bezeugen, zu der sie sich verpflichtet haben, sich nur als Glieder der einen christlichen Nation zu betrachten. Die drei
25 verbündeten Fürsten sehen sich nur an als die Bevollmächtigten der Vorsehung, um drei Zweige einer und derselben Familie zu regieren: Österreich, Preußen und Rußland, damit bekennend, daß die christliche Nation, zu der sie und ihre Völker gehören, in Wahrheit keinen andern Souverän hat als den, dem allein die Macht gehört, weil in ihm allein alle Schätze der Liebe, der Erkenntnis und der unbegrenzten Weisheit liegen, d. h. Gott, unsern göttlichen
30 Erlöser Jesus Christus, das Wort des Höchsten, das Wort des Lebens. Ihre Majestäten empfehlen daher ihren Völkern mit der pünktlichsten Sorgfalt als das einzige Mittel dieses Friedens teilhaftig zu werden, welcher aus dem guten Gewissen entspringt und allein von Dauer ist, sich täglich mehr zu befestigen in den Grundsätzen und der Erfüllung der Pflichten, welche der göttliche Heiland die Menschen gelehrt hat.

35 Art. III. Alle Mächte, welche sich feierlich zu diesen heiligen Grundsätzen bekennen wollen und erkennen, von welchem Einfluß es auf das Glück der so lange beunruhigten Nationen ist, daß diese Wahrheiten fortan ihren ganzen gebührenden Einfluß auf die menschlichen Geschicke ausüben, werden mit großer Freude in diese Heilige Allianz aufgenommen werden.
Paris im Jahre der Gnade 1815, den 14./26. September.

Franz — Friedrich Wilhelm — Alexander



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Allianzvertrag zwischen
Alexander I., Franz I. und Friedrich Wilhelm III. (26. September
1815)*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

